

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Verzeichnis der Abbildungen	XIII
Verzeichnis der Tabellen	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII

I. EINLEITUNG

1. Themenstellung	1
2. Ziele der Untersuchung und Vorgehensweise	3
3. Inhaltsübersicht	4

II. KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN IM AUSLANDSGESCHÄFT

1. Internationalisierung von Unternehmen	6
2. Charakteristika kleiner und mittlerer Unternehmen	10
2.1 Qualitative auslandsrelevante Unternehmensmerkmale	11
2.1.1 Angebotsstruktur der Unternehmen	11
2.1.2 Unternehmensressourcen	12
2.1.3 Unternehmensorganisation	13
2.1.4 Risikotragfähigkeit	14
2.1.5 Wertesystem der Unternehmensführung	15
2.2 Quantitative Unternehmensmerkmale	16
2.2.1 Unternehmensgröße und Internationalisierungsgrad	17
2.2.2 Unternehmensgröße als Einflußfaktor der Internationalisierung	20

III. KOOPERATION - BEGRIFF, ZIELE UND MÖGLICHE ANWENDUNGSBEREICHE

1. Zum Begriff "Grenzüberschreitende Unternehmenskooperation"	23
1.1 Kooperationen als Koordinationsformen zwischen Markt und Hierarchie	24
1.1.1 Tausch und Zusammenlegung von Ressourcen	25
1.1.2 Selbständigkeit der kooperierenden Unternehmen	26
1.1.2.1 Rechtliche Selbständigkeit	27
1.1.2.2 Wirtschaftliche Selbständigkeit	27

1.1.3 Interaktion und Verhalten	28
1.1.4 Kooperation und Verschmelzung	30
1.1.5 Rechtmäßigkeit der Zusammenarbeit	30
1.2 Zusammenfassung und Abgrenzung	31
2. Ziele von Unternehmenskooperationen	33
2.1 Grundsätzliche Ziele	33
2.2 Strategische Kooperationsziele	34
2.2.1 Kooperation als Lerninstrument	35
2.2.2 Kooperation und Management exogener Risiken	37
2.2.2.1 Flexibilität und Risiko	37
2.2.2.2 Versicherung von Risiken	49
2.2.2.3 Prognosemöglichkeiten	40
2.2.2.4 Politische Risiken	40
2.2.2.5 Risikobegrenzung und Diversifikation	41
2.2.3 Kooperation und Kontrolle	42
2.2.3.1 Kontrolle und Internalisierung	42
2.2.3.2 Kontrollmöglichkeiten	45
3. Betriebliche Ansatzpunkte für Kooperationen	47
3.1 Einkauf	48
3.2 Forschung und Entwicklung	49
3.3 Produktion	49
3.4 Absatz	50
3.5 Information und lokales Know-how	51
IV. EMPIRISCHE ERGEBNISSE - DARSTELLUNG DER BEDEUTUNG VON AUSLANDSKOOPERATIONEN FÜR DIE INTERNATIONALISIERUNG VON KMU	
1. Ergebnisse vorliegender Kooperationsstudien	53
2. Empirische Ergebnisse - Sonderauswertung der IFM-Studie	56
2.1 Kooperationshäufigkeit und Internationalisierung	56
2.1.1 Kooperationsquote und Unternehmensgröße	56
2.1.2 Forschungs- und Entwicklungstätigkeit als Einflußfaktor	58
2.1.3 Exportquote und Kooperationshäufigkeit	59
2.2 Kooperationsmotive	61
2.3 Kooperationsstypisierung	63
2.3.1 Kooperationsbereiche	64
2.3.2 Komplexität von Auslandskooperationen	65
2.3.3 Charakteristika von Produktions- und Vertriebskooperationen	67
2.3.4 Einfache und komplexe Kooperationen	69
2.4 Kooperationsentstehung	70
2.5 Organisationsformen	72
2.5.1 Abstimmung, Spezialisierung, Verselbständigung	73
2.5.2 Vertragliche Grundlagen	75
2.5.2.1 Formen der Kooperationsabmachung	75

2.5.2.2 Kooperationsabmachungen und Unternehmensgröße	78
2.6 Wettbewerbsbeziehung der kooperierenden Unternehmen	79
2.7 Kooperationschwierigkeiten	81
3. Zusammenfassung	84

V. ERKLÄRUNGSANSÄTZE FÜR ZWISCHENBETRIEBLICHE AUSLANDSKOOPERATIONEN

1. Theorie der Direktinvestitionen im Ausland und zwischenbetriebliche Auslandskooperationen	87
--	----

1.1 Internationalisierungsarten	87
1.2 Internalisierungsvorteile zur Erklärung von Direktinvestitionen im Ausland	92
1.3 Kooperation als Internalisierungsalternative	95

2. Transaktionskostentheorie	99
------------------------------	----

2.1 Effizienz der Leistungserstellung	99
2.1.1 Produktionskostenvorteile verschiedener Formen der Leistungserstellung	99

2.1.2 Produktionskostendifferenzen und Standardisierung einer Leistung als Einflußfaktoren der Koordinationsform	100
2.1.3 Synergieeffekte einer Kooperation	104
2.1.3.1 Economies of scale-Effekte <i>„Skaleneffekte“</i>	105
2.1.3.2 Economies of scope-Effekte	107
2.1.3.3 Economies of team-Effekte	108

2.2 Effizienz der Organisation	109
--------------------------------	-----

2.2.1 Effizienz einer Kooperationsbeziehung	110
2.2.2 Vorteilhaftigkeitsbedingungen für Kooperationen	112
2.2.3 Organisationskosten	114
2.2.4 Einflußgrößen auf die Organisationskosten	116
2.2.4.1 Umweltunsicherheit und Kooperationsabsprachen	116
2.2.4.2 Häufigkeit von Transaktionen in einer Kooperationsbeziehung	119

2.2.4.3 Einfluß der "Grenzüberschreitung" auf die Organisationskosten	120
---	-----

2.2.4.3.1 Technologische Infrastruktur	120
--	-----

2.2.4.3.2 Kulturelle Aspekte	122
------------------------------	-----

2.2.4.4 Spezifität und Kooperationsrente	125
--	-----

2.2.4.4.1 Humankapitalspezifität	129
----------------------------------	-----

2.2.4.4.2 Designspezifität	130
----------------------------	-----

2.2.4.4.3 Ortsspezifität	132
--------------------------	-----

2.2.4.4.4 Widmungsspezifität	133
------------------------------	-----

2.2.4.5 Verhaltensrisiken	135
---------------------------	-----

2.2.4.5.1 Plastizität der Kooperationsbereiche	136
--	-----

2.2.4.5.2 Konkurrenz in der Kooperationsbeziehung	139
---	-----

2.2.4.6 Unsicherheit bei der Qualitätsbeurteilung des Kooperationspartners	140
--	-----

2.2.5 Zusammenfassung	143
-----------------------	-----

2.3	Sicherung der Kooperationsrente in Beziehungen	147
2.3.1	Kooperationsbeziehungen als Gefangenendilemma	147
2.3.1.1	Verhandlungen und Sicherheiten	149
2.3.1.2	Reputationseffekte	150
2.3.2	Kooperation als Prozeß	152
2.3.2.1	Langfristige Beziehungen	152
2.3.2.2	Entwicklung der relativen Leistungsfähigkeit der Kooperationspartner	156
2.3.3	Zusammenfassung	157

VI. EMPIRISCHE PRÜFUNG DER HYPOTHESEN ZUR RISIKO-MINDERUNG IN KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN

1.	<i>Wettbewerbsbeziehung und Grundlagen der Zusammenarbeit</i>	160
1.1	Konkurrenzsituation der kooperierenden Unternehmen	160
1.2	Vertriebskooperationen und Art der Wettbewerbsbeziehung	162
2.	<i>Plastizität der Kooperationsbereiche</i>	163
2.1	Kooperationsbereiche und Grundlage der Zusammenarbeit	163
2.2	Vertriebskooperation und vertragliche Regelungen	165
3.	<i>Zur Qualitätsbeurteilung der Kooperationspartner</i>	166
3.1	Kooperationsentstehung und Art der Wettbewerbsbeziehung	166
3.2	Kooperationsentstehung und Kooperationsbereich	167
4.	<i>Zusammenfassung</i>	169

VII. SCHLUSSBEMERKUNGEN

171

VIII. LITERATURVERZEICHNIS

175

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Verschiedene Internationalisierungsformen	8
Abbildung 2: Standortmotive bei Auslandsinvestitionen deutscher Unternehmen	10
Abbildung 3: Unternehmensgrößenklassen und Exportquoten	20
Abbildung 4: Unternehmensgrößenklassen und Auslandsstochtergesellschaften	21
Abbildung 5: Idealtypische Koordinationsmechanismen	33
Abbildung 6: Wertekette und zwischenbetriebliche Zusammenarbeit	49
Abbildung 7: Kooperationsziele nach der CESPRI-Studie	56
Abbildung 8: Kooperationshäufigkeit und Unternehmensgröße	58
Abbildung 9: Kooperationshäufigkeit und FuE-Intensität	59
Abbildung 10: Kooperationshäufigkeit und Exportanteil	61
Abbildung 11: Kooperationsbereiche	66
Abbildung 12: Kooperationsentstehung	73
Abbildung 13: Kooperationsarten	76
Abbildung 14: Kooperationsgrundlage und Unternehmensgröße	80
Abbildung 15: Konkurrenzsituation der kooperierenden Unternehmen	82
Abbildung 16: Einflußfaktoren der Internationalisierungsentscheidung	91
Abbildung 17: Gefangenendilemma	149
Abbildung 18: Vertrauensgrundlage der Zusammenarbeit und Wettbewerbsbeziehung	163
Abbildung 19: Vertriebskooperationen und Wettbewerbsbeziehung	165
Abbildung 20: Kooperationsbereich und Kooperationsform	167
Abbildung 21: Wettbewerbssituation und Entstehung der Kooperation	169
Abbildung 22: Kooperationsentstehung und Kooperationsbereich	170

VERZEICHNIS DER TABELLEN

Tabelle	1: Kooperationsmotive	63
Tabelle	2: Komplexität der Kooperationen	67
Tabelle	3: Vergleich zwischen Produktions- und Vertriebskooperationen	69
Tabelle	4: Vergleich zwischen einfachen und komplexen Vertriebskooperationen	71
Tabelle	5: Schwierigkeiten bei grenzüberschreitenden Kooperationen	83
Tabelle	6: Kooperationssubstitute unternehmensinterner Internationalisierungsformen	99
Tabelle	7: Formen der Leistungserstellung und Produktionskostendifferenzen	103
Tabelle	8: Kooperationsbereiche und Bedeutung der Vertrauensgrundlage	166